

Foto

Lukas Rüetschi, eidg. dipl. Vermögensverwalter, www.ruetschi-ag.ch

Ratgeber Finanz

„Was halten Sie von den Dienstleistungen der Postfinance?“

Die Post bietet seit einigen Jahren neben Postkonto, Bankomat, Zahlungsverkehr auch eine Palette von zusätzlichen Dienstleistungen wie Fonds (bekannt unter dem Namen Postsoleil), Hypotheken, Lebensversicherungen und nun werden auch noch Betriebskredite für KMU dazukommen. Postfinance ist scheinbar wie ein Profit Center geführt und versucht die guten Absatzkanäle, das heisst vor allem das grosse Filialnetz und nicht zuletzt die lokale Verankerung zu nutzen. Hier entsteht dann auch ein kleines Problem. Eine Schalterangestellte sollte heute in einer kleineren oder mittleren Poststelle, Spezialist für Brief- und Paketpost sein, teilweise zusätzliche Waren verkaufen und dann auch noch Hypotheken und Fonds. Dies ist ein Spagat, welcher nicht so schnell ausführbar ist. Die Produkte, welche der Postfinance zur Verfügung stehen, werden oder haben sich bereits im Markt bewährt. Dabei handelt es natürlich nicht um Rolls Royce Varianten sondern um zuverlässige Volkswagen-Lösungen, bei welchen das Preis-/Leistungsverhältnis vernünftig ist. Diese Produkte werden von der Postfinance von Banken und Versicherungen komplett eingekauft. Durch die Grösse und Anzahl wird die Poststelle somit zum interessanten Vertriebskanal. Wer Beratung oder Produkte, welche massiv über Standardprodukte rausgehen, sucht, ist oft bei den klassischen unabhängigen Finanzberatern oder Fachleuten der Bank oder Versicherung noch besser aufgehoben. Für mich ist klar, dass die Postfinance in einigen Jahren zur Postbank werden wird und dann die ganzen Bankdienstleistungen anbieten wird. Bis es soweit ist, muss vor allem die Fachkompetenz auf der Stufe Poststelle durch intensive Schulung verbessert werden.

Börsenkotierte „aargauische“ Firmen

Ich werde in dieser und der nächsten Ausgaben kurz alle aus dem Aargau stammenden oder beheimateten Firmen, welche an der Schweizer Börse offiziell gehandelt werden, aufzeigen und eine persönliche Meinung dazu abgeben. Die Reihenfolge ist zufällig gewählt und sagt nichts über Qualität und Grösse aus. Einige Firmen sind keine typischen Aargauer Unternehmen mehr. Sie stammen ursprünglich aber aus dem Aargau.

ABB – Der Elektrotechnikkonzern hat sehr schwierige Zeiten hinter sich. Das Asbestproblem steht nun kurz vor der Beendigung. Leider hat nun ein Bilanzskandal in Italien die Stimmung etwas vermiest. ABB wird aber stark vom Wachstum in Asien profitieren und sollte sich in den nächsten Jahren weiter erholen. Fazit: für längerfristige und risikofreudige Anleger ein Kauf.

Holcim – Der Zementhersteller ist wie ABB ein globaler Player. Holcim ist sehr gut positioniert und hat schon früh die aufstrebenden Märkte (Asien und Südamerika) erschlossen. Fazit: gehört in ein Aktienportfolio.

NAB – Die Neue Aargauer Bank wird mehrheitlich von der Credit Suisse kontrolliert. Sie ist sehr gut im Aargau positioniert und verankert. Die Gewinnzahlen sind sehr erfreulich. Fazit: Die Aktie ist illiquide und wird unregelmässig gehandelt. Hier handelt es sich um einen Liebhaberwert oder eine so genannte GV Aktie.

Hinweis: Sie können alle Ratgeber unter www.ruetschi-ag.ch jederzeit nachlesen.

Haben Sie Fragen oder Probleme? Bitte nehmen Sie Kontakt unter 062 871 66 96 oder lukas.ruetschi@ruetschi-ag.ch auf. Schriftliche Fragen an Lukas Rüetschi, Landstr. 51, 5073 Gipf-Oberfrick. Fragen werden selbstverständlich diskret behandelt.